

Wege aus dem Jahrhundert des Kindes

Tradition und Utopie bei Ellen Key

Sabine Andresen/Meike Sophia Baader



Luchterhand

Inhalt

1	Einleitung	1
2	Verwerfung und Konstruktion von Traditionen	7
2.1	Key als Repräsentantin der Auflösung tradierter Normen und Werte	7
2.2	Durch den neuen Menschen zu einer neuen Gesellschaft: eine pädagogische Utopie	13
2.3	Wissenschaft und Entwicklungsgedanke als Religion	22
2.4	Nietzsches Persönlichkeitskonzept	28
2.5	Die Arche Noah der Pädagogik: Goethe, Montaigne, Rousseau und Spencer	34
3	Die Bildung der Persönlichkeit oder die Entfesselung der Individualität	39
3.1	Konsequenzen der Moderne	39
3.2	Die Differenzierung zwischen Individualität und Persönlichkeit	42
3.3	Ein Gottsucher: Der Blick auf Rilkes Persönlichkeit	47
3.4	Die harmonische Persönlichkeit	50
3.5	Von der Freiheit der Persönlichkeit zur Individualität	55
3.6	Die Wenigen und die Vielen	58
3.7	Zum Projekt der Moderne	61
4	Elternschaft und Beziehungen	65
4.1	Elternschaft als eugenisch reflektierte Gesellschaftsaufgabe	66
4.2	Die Mutter als sittliche Figur	72
4.3	Diskurse über Mutterschaft	74
4.4	Konstruktion von Männlichkeit als Vaterschaft	79
4.5	Zum Geschlechterdiskurs	82
4.6	Von romantischer Liebe und erotischem Idealismus	85
5	Das Kindheitskonzept und die Konstruktion von Kindheit	91
5.1	Der romantische Kindheitsmythos: Anknüpfung und Überschreitung	91
5.2	Das Kind als Künstler und die Ästhetisierung des Lebens	98
5.3	Der Ort der Erziehung	103
5.4	Erziehungsziele und Erziehungskonzepte	105

6	Pädagogik: ein Ausblick	111
6.1	Ellen Key als Vordenkerin und Stichwortgeberin reformpädagogischer Konzepte	111
6.2	Keys Antworten auf die Krisen der Moderne	113
6.3	Eine Kritik an außerhäuslicher Erziehung	117
6.4	Reformpädagogik als kommunikative Konstruktion	120
6.5	Die Mythisierung des Kindes als utopischer Überschuß	122
	Literatur	129
	Personenregister	137